

Erläuterung

Umgestaltung/Renaturierung der Wolfsschlucht/biecke in Seppenrade

Im Zuge der Regionale 2016 hat sich in Seppenrade ein Arbeitskreis mit dem Ziel gebildet, die Wolfsschlucht und die Wolfsbiecke zu renaturieren und erlebbarer zu gestalten. Die Ergebnisse des Arbeitskreises dienen als Grundlage für die Erarbeitung eines Planes zur Umgestaltung der Wolfsschlucht.

Die beigegefügte Ausführungsplanung (s. Anlagen) ist, nach Abstimmung mit der Unteren Wasser- und Naturschutzbehörde des Kreises Coesfeld sowie den zuständigen Abteilungen der Bezirksregierung Münster, in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt der Stadt Lüdinghausen am 11. 12.2018 beraten worden. Der Ausschuss hat sich einstimmig für eine Umsetzung der Planung ausgesprochen.

Im Einzelnen ist folgendes vorgesehen:

Der Wasserlauf der Schlucht wird ab dem kleinen Durchlass westlich der Stauteiche abwärts bearbeitet. Hier sollen die vorhandenen 3 Staustufen zurückgebaut werden um eine natürliche Gewässerentwicklung zu ermöglichen.

Im oberen Teil der Schlucht werden keinerlei Arbeiten ausgeführt, lediglich die Aussichtskanzel wird (nachträglich) ergänzt und randlich wird der Einblick in die Schlucht etwas gelichtet (Rückschnitt Sträucher).

Um im Bereich der Stauteiche mit großen Baugeräten arbeiten zu können, wird auf der Nordseite des Wasserlaufes der kleinere Bewuchs gerodet und die südliche Seite auf den Stock gesetzt. Der Solitärbaum nördlich wird erhalten.

Mit Blick auf einen möglichst geringen Eingriff in den Boden, werden die vorh. 3 Ebenen im Wasserlauf vom Schlamm befreit. Anschließend wird das Gefälle so verändert, dass innerhalb der Ebenen ein vergleichsweise geringes Gefälle von 5,5% bzw. 3,8% verbleibt. Dazwischen ist das Gefälle an den jetzigen Steilstücken deutlich stärker (7,5% u. 10,3%). Der Ausbau erfolgt im vorh. Bodenmaterial ohne stabilisierende Maßnahmen wie Schotter, Geogitter oder Bentonitmatten. Lediglich an den seitlichen Zuläufen werden Prallsteine aus Sandstein eingebaut, die eine übermäßige Erosion an diesen Stellen verhindern sollen.

Sollten zusätzliche Bodenmassen für einen Massenausgleich notwendig sein, soll der beim Bau des gewässerparallelen Weges anfallende überschüssige Boden verwendet werden.

Der ausgekofferte Schlamm Boden wird eingriffsnah hinter dem neuen Weg auf der Wiese zum „Ausbluten“ gelagert und nachlaufend abgefahren.

Es ist davon auszugehen, dass eine Erosion nicht völlig verhindert werden kann. Dabei wird das erodierte Bodenmaterial im weiteren Verlauf des Gerinnes abgelagert werden und den vorh. Bach an dieser Stelle neu formen. Dieses ist eine natürliche Entwicklung des Systems und soll zunächst beobachtet werden.

Die zuvor freigeschnittenen Flanken des Wasserlaufes werden der Sukzession überlassen, es finden keine speziellen Pflanzungen im Rahmen des Ausbaus statt. Die nach der Rodung stärker besonnte Situation wird ein natürliches Pflanzenwachstum rasch initiieren.

Der vorh. Teich wird als Stillgewässer auch weiterhin bleiben. Auch dieser wird entschlammt und seine Seitenflächen freigeschnitten.

Der neu anzulegende Weg (Breite 1,80 m) wird von der Bezirksregierung Münster ausdrücklich begrüßt, da hiermit die Wolfsschlucht auch für bewegungs- eingeschränkte Menschen barrierefrei erreicht werden kann.